

Der Kulturtipp

Kulturszene vom 21. Mai 2000

Briefe der Liebe

Roman der polnischen Schriftstellerin Maria Nurowska

Elzbieta Elsner ist als 16-jährige ihrem Vater freiwillig ins Ghetto von Warschau gefolgt, wo sie als Prostituierte arbeitete, um beide durchzubringen. Nach Kriegsende nahm sie eine neue Identität an, heiratete unter falschem Namen und lebte in ständiger Angst, entlarvt zu werden. In sieben Briefen an ihren Mann Andrzej, die sie ihm nie zu lesen gibt, legt sie Rechenschaft über ihr Tun ab.

Liebe, Tod, Schuld und die Suche nach der eigenen Identität: es sind die großen Themen der Literatur, von denen dieser Roman handelt. Er erzählt eindringlich das verzweifelte Bemühen eines Menschen, als jemand anderes zu erscheinen, um dem Tod zu entgehen. Gleichzeitig ist das Buch eine Chronik der Kapitel in der polnischen Nachkriegsgeschichte, die für die Juden besonders schmerzlich sind. Die Autorin Maria Nurowska lebt in Warschau und gilt als wichtigste Prosaschriftstellerin der polnischen Gegenwartsliteratur.

Briefe der Liebe, Fischer Taschenbücher,
Reihe „Die Frau in der Gesellschaft“,
Fischer Verlag Frankfurt, 256 Seiten,
ISBN 3596125006, 16,90 Mark